

**Poster-Präsentation II: Intensivmedizin, Regionalanästhesie, Schmerztherapie und Schnittstellen**  
**Theoretische und praktische notfallmedizinische Kompetenz Studierender vor dem Praktischen Jahr – Ein Vergleich verschiedener Studiengänge an der Berliner Charité**

**O. Ahlers<sup>1</sup>, C. Spies<sup>1</sup>, C. Brau<sup>2</sup>, W. Georg<sup>1</sup>, S. Hanfler<sup>1</sup>, F. Bubser<sup>1</sup>, C. de Grahl<sup>1</sup>, R. Senf<sup>1</sup>, H.-G. Schlosser<sup>1</sup>, T. Kerner<sup>3</sup>**

<sup>1</sup> Charité - Universitätsmedizin Berlin

<sup>2</sup> Klinikum Links der Weser Bremen

<sup>3</sup> Asklepios Klinik Harburg Hamburg

**Zielsetzung:** Mit der neuen Approbationsordnung (AppO) hat sich der Stellenwert der notfallmedizinischen Ausbildung erhöht. Nahezu zeitgleich wurde – z.B. durch das Simulatorprojekt der DGAI – die Praxishöhe gefördert. An der Charité wurde in diesem Zusammenhang die notfallmedizinische Ausbildung radikal umgestaltet. Hierbei wurden Erkenntnisse aus der Entwicklung des Reformstudiengangs Medizin (RSM), der seit 1999 parallel zum Regelstudiengang angeboten wird, berücksichtigt. Ziel dieser prospektiven Studie war die Evaluierung der Veränderungen (Einführung zusätzlicher Kurse und deutliche Erhöhung des Simulationsanteils in allen Kursen) durch Vergleich der Prüfungsergebnisse sowie der studentischen Evaluation zwischen Studierenden des Regelstudiengangs nach alter AppO und neuer AppO sowie des Reformstudiengangs.

**Methodik:** Von 2000 bis 2004 wurde der notfallmedizinische Blockkurs (26 Stunden Simulation pro Studierendem)

des 10. Fachsemesters inklusive der theoretischen und praktischen Prüfungen standardisiert. Im Anschluss wurde die Studie durchgeführt, in die 656 Studierende eingeschlossen wurden. Alle Kurse waren identisch aufgebaut, die Studierenden absolvierten am Ende des Kurses eine Multiple-Choice-(MC)-Klausur sowie eine standardisierte praktische Prüfung. Alle Prüfungsthemen wurden gleichmäßig randomisiert (Reanimation, Bewusstlosigkeit, Luftnot, Brustschmerz, schwere Verletzung). Die praktische Note setzte sich aus einer Checklistennote und einem Global Rating beider Prüfer zusammen. Unterschiede zwischen den Gruppen wurden mittels Kruskal-Wallis- und Mann-Whitney-Test analysiert.

**Ergebnis:** Studierende nach neuer AppO schnitten in den Prüfungen signifikant besser ab, als Studierende nach alter AppO (praktisch  $p=0,001$  MC  $p<0,0001$ ). RSM-Studierende platzierten sich zwischen den anderen Gruppen, praktisch unterschieden sie sich nicht signifikant von diesen, waren aber in der Klausur signifikant besser als die Studierenden nach alter AppO ( $p<0,0001$ ) und diskret schlechter als die Studierenden nach neuer AppO ( $p=0,05$ ). In der Evaluation (Median 1 nach Schulnoten) gab es keinen Unterschied.

**Schlussfolgerung:** Da die Kurse des 10. Fachsemesters identisch aufgebaut waren, scheint der vorherige Studienverlauf einen Einfluss auf die Prüfungsergebnisse am Ende des Kurses zu haben. Diese These wird dadurch gestützt, dass der Umfang des notfallmedizinischen Simulationsunterrichts der vorangehenden Semester in der Reihenfolge alte AppO, RSM, neue AppO zunimmt. In der studentischen Evaluation spiegelt sich dieser Leistungsunterschied allerdings nicht wider. ■